

Gewaltpegel präventiv senken

Hombrechtikon: Beratungs- und Präventionsstelle (BPS) der Schulen in der Gemeinde

Mit dem Ziel, eine positive und möglichst gewaltfreie Schulhauskultur pflegen zu können, initiierte die Schulpflege die Beratungs- und Präventionsstelle. Seit letzten August haben nun Schüler, Lehrer und Eltern einen Ansprechpartner, der sie in schwierigen Situationen begleitet und ihre Fragen zu Gewalt, Sucht und Erziehung beantwortet.

CORNELIA FINK

Vandalismus, Drohungen, Mobbing, Ausgrenzung und Gewalt unter Schülerinnen und Schülern beiderlei Geschlechts; es herrscht öfters ein raues Klima an der Oberstufe in Hombrechtikon. «Die Dinge, die im Moment hier laufen, müssen aber noch nicht zu übermässiger Besorgnis Anlass geben», erklärt Lothar Janssen, der seit Schuljahresbeginn die Beratungs- und Präventionsstelle betreut.

Die Lehrerschaft und die Schulpflege hätten jedoch klar erkannt, dass die Tendenz zur Gewaltbereitschaft steigend sei. «Wir wollen präventiv dagegen angehen.» Die Beratungs- und Präventionsstelle unterscheidet sich von herkömmlichen Einrichtungen dadurch, dass der Stelleninhaber kein Schulsozialarbeiter ist, sondern Psychotherapeut. Lothar Janssen unterrichtet zudem seit fünf Jahren als Fachlehrer an der Oberstufe in Hombrechtikon. Er kennt die schulischen Strukturen und geniesst das Vertrauen der Schüler, der Lehrerschaft wie auch der Schulpflege.

Schulhausordnung als Schwerpunkt

Sachbeschädigungen im Aussenbereich der Schulanlagen, die sich von August bis Oktober auf mehrere tausend Franken beliefen, zeigten rasch auf, wo Handlungsbedarf war. Securitas-Leute wurden eingesetzt, Hausverbote ausgesprochen und Jugendliche konsequent für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen. Die Sachbeschädigungen gingen innert kurzer Zeit massiv zurück. «Das zeigt uns, dass unsere Massnahmen greifen», zeigt sich Lothar Janssen erfreut über diesen Erfolg.

Auch im Innenbereich wurden Rahmenbedingungen geschaffen, damit die Lehrerinnen und Lehrer in



Lothar Janssen ist Psychotherapeut, Fachlehrer an der Oberstufe und seit letztem August Ansprechpartner für Schüler, Lehrer und Eltern für Fragen zu Gewalt, Sucht und Erziehung. Reto Schneider

einem möglichst störungsfreien Umfeld unterrichten können. Gegen Unruhestifter wird schnell und gezielt vorgegangen. Zum einen setzt man damit Zeichen, zum anderen kehrt Ruhe ein und ein geregelter Unterricht kann gewährleistet werden. Lothar Janssen betont denn auch, dass seine Tätigkeit von der Lehrerschaft vorbehaltlos unterstützt werde. Sie hätten erkannt, dass solche Massnahmen ihre Arbeit entlaste und sie sich dadurch wieder auf ihren Unterricht konzentrieren können.

Fragen zur Erziehung

Mittlerweile treten immer mehr Eltern in Kontakt mit Lothar Janssen. «Wie soll ich mit meinem Kind umgehen?» Das sei eine der häufigsten Fragen, die der Psychotherapeut zu hören bekommt. Viele Eltern seien in Erziehungsfragen überfordert. Beide Elternteile sind berufstätig, die Kinderbetreuung nicht geregelt sowie Desinteresse am Kind seien nur einige Punkte von vielen, die Erziehungsprobleme auslösen können.

Umso mehr freut sich Lothar Janssen über engagierte Eltern, die an einer Zusammenarbeit Schule/Elternhaus interessiert sind und an der Entwicklung von Konzepten mitarbeiten.

Zur Aufgabe der Beratungs- und Präventionsstelle gehört auch, Kontakt mit anderen sozialen Einrichtungen zu pflegen; dazu gehören AS-Hom (Arbeitsgruppe Suchtfragen Hombrechtikon), Mojuga (Mobile Jugend- und Gassenarbeit), Samowar (Suchtpräventions- und Jugendberatungsstelle Bezirk Meilen) und natürlich auch die Politische Gemeinde, insbesondere die Sozialbehörde und die Jugendkommission. «Alle arbeiten Hand in Hand», betont Lothar Janssen. Dadurch könnten notwendige Aktionen schnell und speditiv eingeleitet werden, die Arbeit werde nicht zwei- und dreifach gemacht.

Gewalt wird transparenter

Auch die Zusammenarbeit mit der Polizei gestalte sich sehr erfolgreich. Vor allem im Zusammenhang mit

Hausfriedensbruch oder körperlicher Gewalt sei nun für alle transparenter, was die Massnahmen der Polizei seien oder eben der Schule. Lothar Janssen ist zuversichtlich, dass der Gewaltpegel durch präventive Arbeit gesenkt werden kann. Flankierende Massnahmen wie Projektwochen zum Thema Gewaltprävention (die «ZSZ» hat darüber berichtet) und die Ausbildung von Peacemakern, so genannten Friedensstiftern auf dem Pausenplatz, unterstützen diesen Prozess.

«Es gibt noch viel zu tun, doch wir sind auf einem guten und innovativen Weg», ist Lothar Janssen überzeugt. Denn alle haben das gleiche Ziel vor Augen: Hier in Hombrechtikon soll es eine Schulhauskultur geben, wo sich sowohl Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrerinnen und Lehrer wohl fühlen und sich mit gegenseitigem Respekt begegnen.

Beratungs- und Präventionsstelle, Lothar Janssen, Schulhaus Gmeindmatt, Telefon 055 244 60 75, Sprechstunden nach Vereinbarung.

Quelle: Zürichseezeitung